

Noemi Goertz

*So lernen Kinder  
mit Spaß zu lernen!*



# ERFOLGREICH LERNEN

Lernmotivation und Lernstrategien für Kinder

- Im nächsten Schritt werden mit dem Bleistift die Unterüberschriften, Stichpunkte, deinen Namen, deine Klasse und das Datum auf die Pappe notiert.
- Im letzten Schritt werden die Bilder aufgeklebt und die Texte mit den bunten Filzstiften überschrieben. Vorher sollte man überlegen, für welche Texte man welche Farbe benutzen möchte. So wird das Plakat gut leserlich werden.

## **SCHLAUER DURCH GEDÄCHTNISTRAINING**

Britische Forscher haben mit einer Studie bewiesen, dass Lernschwierigkeiten durch regelmäßiges Gehirntaining korrigiert werden können. Mit kurzen regelmäßigen Übungen lassen sich Konzentration, Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit enorm verbessern.

Kinder benutzen zum Lernen ihre Wahrnehmungskanäle, also Hören, Reden, Sehen und Dinge tun sowie Kombinationen daraus. Je mehr Wahrnehmungskanäle Ihr Kind anwenden kann, desto mehr Dinge merkt es sich und desto leistungsstärker wird sein Gedächtnis.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten die Wahrnehmung und damit auch die Gedächtnisleistung des Kindes zu schärfen. Kinder sind offen für Spiele und unterhaltsame Dinge, wenn sie dabei noch etwas lernen umso besser. Man kann beispielsweise notwendige Wartezeiten bei einem Arztbesuch produktiv nutzen und Merk- und Wahrnehmungsübungen zusammen mit dem Kind auf spielerische Art lösen.

Schauen wir uns mal an, mit welchen simplen Spielchen Grundschul Kinder, meist mit großer Begeisterung, ihr Gehirn trainieren können.

Für die Arztpraxis könnte man beispielsweise das Buchstabenzählen anwenden. Da dort meist Magazine ausliegen, kann man sich ein Magazin nehmen, sich einen Textabschnitt aussuchen und das Kind fragen, wie viele Buchstaben mit „U“ es finden kann. Varianten sind mehrere Buchstaben oder auch Groß- und Kleinschrift.

Wenn man unterwegs ist, kann man auch einen kleinen Block und einen Stift mitnehmen und das rückwärts Schreiben anwenden. Dies erfordert vom Kind eine hohe Konzentration und Aufmerksamkeit. Fangen sie ruhig mit leichten Wörtern an, beispielsweise mit Wörtern, die aus 3 Buchstaben bestehen wie: Ute, gut, Mut, man, Lot, dann mit den Vornamen vom Kind, der Mutter, dem Vater und Geschwistern, bevor es dann immer schwieriger wird.

Für kleinere Kinder ist das Schrittezählen konzentrationsfördernd. Man kann

verschiedene Varianten anwenden, beispielsweise jeder zweite Schritt wird nur gezählt oder man zählt die Schritte rückwärts, beginnt beispielsweise bei 50, je nachdem wie weit das Kind schon das Zählen gelernt hat. Wenn sich das Kind vertut, darf es wieder von vorne anfangen.

Ein Klassiker ist das Memory Spiel, das kann auch noch von älteren Kindern gespielt werden. Memory trainiert die Konzentration vor allem aber die Merkfähigkeit. Mit selbstgemachten Karten kann man so auch prima Vokabeln lernen. Man nimmt hierzu zwei verschiedene Kartenfarben notiert die englischen Begriffe auf der roten Karte beispielsweise und die dazugehörigen deutschen Übersetzungen auf der blauen Karte. Wenn das Kind ein Paar richtig gelöst hat, wird dieses Kartenpaar aus dem Spiel genommen. Sie können Ihr Kind auch die deutschen Begriffe raten lassen, nachdem die englische Vokabel aufgedeckt wurde, so prägt sich die Übersetzung prima ein.

Viele von Ihnen kennen das Wortspiel „Ich packe meine Koffer und nehme mit ...“. Dieses Spiel fördert selbst bei Erwachsenen das Erinnerungsvermögen und die Kreativität. Falls Sie das Spiel noch nicht kennen sollten, es ist ganz einfach. Man beginnt mit dem Satz „Ich packe meine Koffer und nehme mit ...“ und fügt dann einen beliebigen Gegenstand hinzu beispielsweise einen Schal. Nun wiederholt der Mitspieler den Satz „Ich packe meine Koffer und nehme mit, einen Schal“. Der nächste Mitspieler wiederholt den Satz und nimmt einen weiteren Gegenstand hinzu beispielsweise: „Ich packe meine Koffer und nehme mit, einen Schal und eine Gitarre“. So kann man das Spiel immer weiter fortführen, bis ein Spieler einen Fehler macht. Sie sehen, dass dieses Spiel besonders viel Spaß macht, wenn mehrere Personen am Spiel teilnehmen. Deswegen kann man das Spiel auch gut bei Kindergeburtstagen anwenden.

Einige von Ihnen können sich vielleicht noch an die Sendung „Das laufende Band“ mit Rudi Carrell erinnern. Dort saß ein Kandidat an einem Laufband und es zogen diverse Gegenstände innerhalb eines Zeitraumes vorbei. Der Kandidat konnte diese Gegenstände gewinnen, wenn er sich denn an sie erinnerte. Dieses Spiel kann man auch als Wortspiel spielen. Man sagt dem Kind beispielsweise 10 Wörter auf, es soll diese Wörter anschließend auf ein Blatt Papier schreiben. Merkfähigkeit, Konzentration und Rechtschreibung sind gefragt. Wenn es schwieriger werden soll, kann man deutsche Begriffe nennen und das Kind soll die englischen Vokabeln dazu aufschreiben.

Man sollte das Gehirntraining nicht übertreiben, damit der Spaßfaktor erhalten bleibt, jeden Tag 15 Minuten bis zu einer halben Stunde sind mehr als ausreichend. Beobachten Sie Ihr Kind bei den Übungen, wenn die Konzentration nachlässt, sollte man das Training nach kurzer Zeit abbrechen und dem Kind etwas Freizeit und Entspannung gönnen.

Mittlerweile gibt es auch für das Smartphone und den Computer sehr gute Apps sowie Software für Kinder, welche beim Gedächtnistraining sinnvolle Hilfe leisten. Bücher ergänzen die Auswahl und sollten auf jeden Fall angeschafft werden.

## **DER ARBEITSPLATZ SOLLTE EINEN HOHEN STELLENWERT BEKOMMEN!**

In der Arbeitswelt weiß man seit langem um die Prinzipien guter Arbeitsplatzgestaltung. Unternehmen, die motivierte und kreative Mitarbeiter benötigen, kümmern sich auch darum, einen Arbeitsplatz zu gestalten, der Raum für Ideen und einen geordneten Verstand bietet. Es ist daher sinnvoll - wenn möglich - den Arbeits- und Lernort des Kindes optisch und räumlich vom Rest des Kinderzimmers abzugrenzen. Das kann durch Raumteiler, eine farbliche Gestaltung des Arbeitsplatzes und Ähnliches erreicht werden. Denn der Arbeitsplatz soll Ihr Kind auf das Lernen einstimmen und überwiegend zum Lernen genutzt werden.

Als Eltern sollte man sich darüber im Klaren sein, dass der Arbeitsplatz einer der Erfolgsfaktoren für ein erfolgreiches Abschneiden in der Schule darstellt.

Auf und um den Arbeitsplatz sollte sich nur das Nötigste befinden: Schulbücher, Schulhefte, Hausaufgabenhefte, Schere, Klebestift, Locher, Hefter, Geodreieck, Lineal, Stifte mit Federmäppchen, Zettelblock, Stundenplan, Papierkorb, Schreibtischlampe, Unterlage, etc. Alles andere stört nur.

Die Ausstattung ist wichtig, denn wenn Geodreieck oder Taschenrechner fehlen, kann Ihr Kind die Hausaufgaben nicht optimal erledigen. Fehlt der Zugang zu einem Lexikon, wird es niemals die Zusammenhänge in Politik und Geschichte verstehen. Auch ein Internet Zugang leistet hier wertvolle Dienste.

Blickt man in so manches Kinderzimmer, würde man sich wünschen, dass Eltern etwas mehr auf eine Ordnung des Arbeitsplatzes achten würden. Meist stapeln sich Schulmaterialien, Spielsachen und Handys neben dem - beinahe obligatorischen Computer - und sonstigem Krempel. Wer hier konzentriert lernen kann, könnte wohl durch nichts aus dem Konzept gebracht werden!

Der Arbeitsplatz sollte gut ausgeleuchtet sein, hier ist es von Vorteil, wenn die Schreibtischlampe von vorne oder von links bei Rechtshändern und von rechts bei Linkshändern aufgebaut wird. Mit einer Lampe, die in der Höhe verstellbar ist, kann man immer alles prima ausleuchten.

Ablenkungsfaktoren sollten so gut wie möglich ausgeschaltet werden - im wahrsten Sinne des Wortes, denn beim Lernen sollten weder Computer, CD-Player noch Fernseher laufen. Das obligatorische Handy sollte solange

ausgeschaltet bleiben bzw. bei den Eltern verweilen.

Falls Ihr Kind einen Computer hat, sollten Sie sich überlegen, ob sein Arbeitsplatz gleichzeitig der Ort sein sollte, wo es Spiele spielt. Denn machen wir uns nichts vor: Die meisten Kinder spielen oder kommunizieren mit Freunden per PC, und nutzen ihn eher selten für Schularbeiten. Ein ablenkungsfreier Ort eignet sich zum Lernen also besser, das gilt umso stärker für Schüler, die Probleme mit Aufmerksamkeitsdefiziten und Konzentrationsstörungen haben.

Bei Bekannten und Freunden beobachte ich häufig, dass die Kinder am Küchen- oder Esstisch die Hausaufgaben machen. Aber gerade Küchen und Esszimmer sind Räume, die von allen Familienmitgliedern frequentiert werden. Sie sind als Arbeitsplätze denkbar schlecht geeignet, weil Störungen meist nicht fern sind.

Der Arbeitstisch sollte nicht zu klein sein und unbedingt der Größe des Kindes angepasst werden können, so hat man auch für Wachstumsphasen immer den passenden Tisch. Ein guter Tisch lässt sich in der Neigung verstellen, so kann das Kind besser ins Heft schauen, ohne sich immer nach vorne beugen zu müssen. Schubladen sind vorteilhaft, weil diese für Ordnung sorgen.

Wenn die Wohnung sehr beengt ist, muss man ein wenig seine Kreativität bemühen. Man kann dann evtl. auf einen Eckschreibtisch zurückgreifen, der auch in das kleinste Zimmer passt. Eine andere Lösung ist die Montage der Tischplatte an der Wand, welche dann bei Bedarf runtergeklappt werden kann.

Ist die Wohnung wirklich so klein, dass man sich schon das Schlafzimmer zu dritt teilen muss, bleibt nichts anderes übrig als am Wohnzimmer- oder Küchentisch seine Hausaufgaben zu machen und dort zu lernen. Um trotzdem immer alles zur Hand zu haben, kann man die Arbeitsmittel wie Dreieck, Lineal, Lexika oder andere Hilfsmittel in kleinen Rollcontainern verstauen. Diese lassen sich leicht transportieren und Ihr Kind hat auch am Küchentisch alles zur Hand.

Wichtig bei dieser Lösung ist jedoch, dass die anderen Familienmitglieder zu diesen Zeiten Rücksicht nehmen. Sind mehrere Kinder schulpflichtig, kann man sie zusammen lernen lassen, achtet dann aber darauf, dass auch wirklich gelernt wird.

Sorgen Sie dafür, dass der Raum rauchfrei ist, ein angenehmes Tageslicht hat und eine Wohlfühltemperatur aufweist.

Ein höhenverstellbarer Stuhl mit Rollen wäre wünschenswert, denn er ist flexibel und bequem, also optimal zum Lernen geeignet. Zusätzlich kann man zusammen mit dem Kind den Arbeitsplatz so einrichten, dass es dort gerne lernt. Hierzu können Lieblings Poster und Bilder angebracht werden oder man greift auf

Grünpflanzen zurück. Diese Maßnahmen wirken sich positiv auf unser Gemüt aus und haben einen stimulierenden Effekt auf das Gehirn.

Achten Sie darauf, dass ihr Kind am Arbeitsplatz Ordnung hält, denn Ordnung ist ja bekanntlich das halbe Leben.

## **WIE SIE IHR KIND BEIM SELBSTREGULIERTEN LERNEN UNTERSTÜTZEN**

### **MOTIVATION FÖRDERN**

Überall dort, wo Lernziele vorgegeben sind, und wir letztlich keinen Einfluss auf diese haben, ist ein Hauptproblem die Frage der Motivation. Wie kann ich mich zum Lernen motivieren? Sie selbst kennen das Phänomen sicher auch; für Ihr Kind ist die Frage der Motivation jedoch eine größere.

Die meisten Schulanfänger starten hochmotiviert, sie freuen sich auf die Schule, sind wissbegierig und lernbereit. Doch bei vielen Schülern flaut diese Motivation zum Lernen schon nach dem ersten Jahr ab, andere Schüler wiederum bleiben länger motiviert.

Doch nicht alle Kinder sind wissbegierig und lernbereit, viele haben bereits vor der Einschulung eine Lernstörung entwickelt. Diese Kinder vermeiden bestimmte Lernsituationen, denn ihnen fällt es schwer sich anzustrengen, zu konzentrieren und im Unterricht mitzumachen. Die Anlässe für solche Lernblockaden können minimal sein, trotzdem können auch diese Kinder mit einfachen Schritten wieder zum Lernen angeregt werden.

Gerade, wenn in der Schule das Fach nicht gerade zu den Lieblingsfächern gehört, und man ohnehin Schwierigkeiten hat, fällt es vielen Schülern unheimlich schwer, sich selbst zum Lernen zu motivieren. Die Aussicht auf gute Noten und einen Schulabschluss reicht meist nicht, um sich zum Lernen aufzuraffen.

Dabei haben Sie vielleicht auch schon bemerkt, dass je abstrakter der Lerninhalt, desto geringer zumeist auch die Motivation ausfällt. Häufig taucht dann zu Recht die Frage auf: Wozu muss ich das Lernen, wozu brauche ich das später einmal. Natürlich könnte man argumentieren, mithilfe linearer Algebra lässt sich die Querschnittfläche eines Tunnels berechnen - aber ehrlich: Kaum ein Schüler dürfte hierdurch einen Motivationsschub erleben.

Das Kind ist oft frustriert, und entwickelt nicht selten Lernvermeidungsstrategien. Dadurch kann eine Spirale aus Angst und Druck